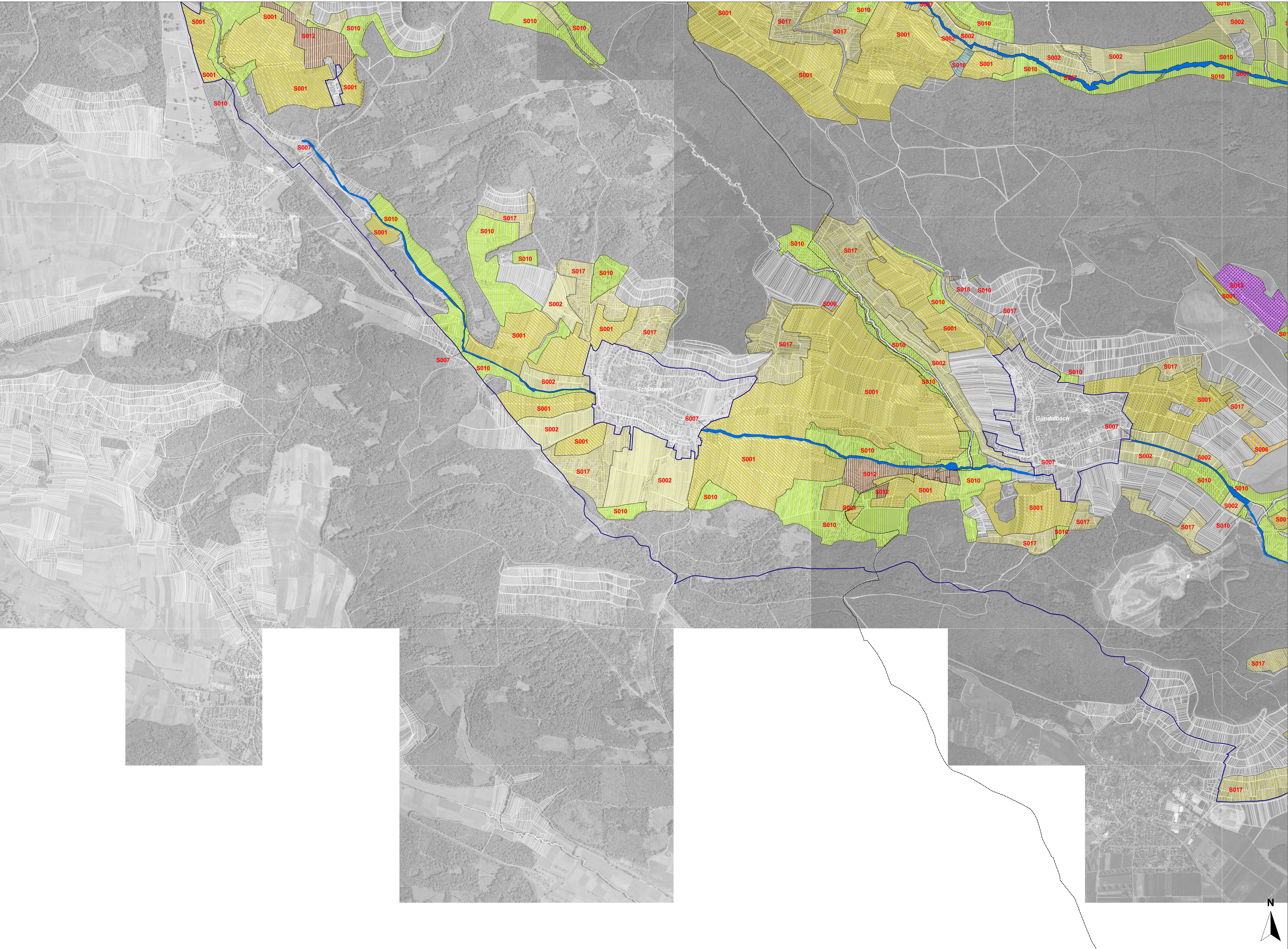


Natura 2000-Pflege- und Entwicklungsplan



Maßnahmen für Vogelarten im Offenland:

Erhaltungs- maßnahmen	Entwicklungs- maßnahmen	Nummer der Maßnahmenfläche laut Text ("S" steht für "Stromberg")
		Lebensraumkomplex "Acker- und Grünland-Gebiete" Fortführung der landwirtschaftlichen Nutzung auf bestehenden Ackerflächen unter Beachtung der Pflanzenschutz-Anwendungsverordnung sowie der Düngemittelverordnung (7.); Entwicklung von Hecken, Einzelbäumen, Waldrändern und mageren Säumen beobachten (1.3) Entwicklungsmaßnahmen (Hofstaube): Reduzierung der Anwendung von Bioziden (7.1); Förderung der Wildkrautflora auf landwirtschaftlich genutzten Flächen (7.2)
		Entwicklung von Hecken, Einzelbäumen, Waldrändern und mageren Säumen beobachten (1.3) Entwicklungsmaßnahmen (Schafstetzel): Ausdehnung der Grünlandnutzung, Schaffung von 5 - 10 m breiten Brachen u. Ackerandstreifen (7.2); Vermeidung großflächiger Erdauffüllungen (>500 qm) auf Ackerflächen (99.)
		Fortführung der landwirtschaftlichen Nutzung auf bestehenden Ackerflächen unter Beachtung der Pflanzenschutz-Anwendungsverordnung sowie der Düngemittelverordnung, bevorzugt mit Anbau von Getreide und Raps (auf Schafstetzel abgestimmt) (7.); Entwicklungsmaßnahmen (Hofstaube): Reduzierung der Anwendung von Bioziden (7.1); Förderung der Wildkrautflora auf landwirtschaftlich genutzten Flächen (7.2)
		Extensivierung, Ausdehnung der Grünlandnutzung, Schaffung von 5 - 10 m breiten Brachen u. Ackerandstreifen (Schafstetzel) (7.2); Vermeidung großflächiger (>500 qm) Erdauffüllungen auf Ackerflächen (99.)
		Entwicklung von Hecken, Einzelbäumen, Waldrändern und mageren Säumen beobachten (1.3)
		ein- bis zweischürige Mahd mit Abtransport, alternativ ist Beweidung mit Schafen oder Rindern möglich (2.1) (bezieht sich nur auf den Grünlandanteil des Acker-Grünland-Gebietes); Fortführung der landwirtschaftlichen Nutzung auf bestehenden Ackerflächen unter Beachtung der Pflanzenschutz-Anwendungsverordnung sowie der Düngemittelverordnung und unter Erhalt von Brachestreifen, Säumen und anderen Kleinstrukturen (7.); Entwicklung von Hecken, Einzelbäumen, Waldrändern und mageren Säumen beobachten (1.3) Entwicklungsmaßnahmen: Weitere Förderung der extensiven Grünlandnutzung (2.1) (bezieht sich nur auf den Grünlandanteil des Acker-Grünland-Gebietes); Reduzierung der Anwendung von Bioziden (7.1); Förderung der Wildkrautflora auf landwirtschaftlich genutzten Flächen (7.2); Neuanlage von Streuobstwiesen zur Vernetzung bestehender Lebensstätten (11.); Minimierung der Düngung und Pflanzenschutzmaßnahmen im Grünland (39.)
		ein- bis zweischürige Mahd mit Abtransport, alternativ ist Beweidung mit Schafen oder Rindern möglich (2.1); Entwicklung von Hecken, Einzelbäumen, Waldrändern und mageren Säumen beobachten (1.3) Entwicklungsmaßnahmen: weitere Förderung der extensiven Wiesenutzung (2.1)
		Erhalt extensiver Bewirtschaftung von Feucht- und Nassgrünland (2.1) (Baumfalle); Entwicklungsmaßnahmen (Entwicklung zu Lebensstätten der Schafstetzel): Wiedervernässung von ehemaligen Feuchtgrünland und Niedermoores in Teilbereichen unter Einrichtung von 5 - 10 m breiten, extensiv genutzten Wiesenandstreifen (21.)
		Kleinparzellierte Mahd mit einem kleinräumigen Wechsel von gemähten und ungemähten Streifen mit Vorrang Entwicklung zur Lebensstätte der Wachtel (2.1) Entwicklung von Hecken, Einzelbäumen, Waldrändern und mageren Säumen beobachten (1.3)
		Lebensraumkomplex "Streuobst" Rechtskräftig genehmigte Gartenhausgebiete bleiben davon unberührt (siehe Text Kap. 2.1.1) Erhalt und sachgerechte Pflege von Streuobstbeständen/Obstbaumreihen (10.); extensive Wiesenutzung (2.1); keine weitere Entschlössung von Streuobstflächen für die Freizeitnutzung (34.1); Entwicklungsmaßnahmen: Anlage von Pufferzonen, z.B. Säumen, in geeigneten Bruchgebieten des Neuntöters (12.); Entbuschung stark beschatteter Streuobstflächen (19.1.2); Aufhängen künstlicher Nisthilfen (32.); Extensivierung der Grünlandnutzung (39.)
		Erhalt und sachgerechte Pflege von Streuobstbeständen/Obstbaumreihen (10.); extensive Wiesenutzung (2.1); Entwicklungsmaßnahmen: Reduzierung/Aufgabe von Freizeitaktivitäten (34.1) Entwicklungsmaßnahmen: Aufhängen künstlicher Nisthilfen (32.); Extensivierung der Grünlandnutzung (39.)
		Lebensraumkomplex "Weinbau" Fortführung der Pflege der trockenwarmen Säume (99.) (Heideliche) Entwicklungsmaßnahmen (Heideliche): Entwicklung von Rainen, Säumen, Brachen und einzelnen Gehölzen (7.2)

		Lebensraumkomplex "Stillgewässer" Erhalt der Verlandungszonen mit Röhrichten und Schilfbeständen (22.); Schutz der Uferbereiche durch Besucherlenkung / Zonierung der Freizeitnutzungen (35.); Entwicklungsmaßnahmen (Zwertgäucher): Verbesserung der Gewässerstruktur durch naturnahe Gestaltung der Gewässerufer (23.); Reduzierung des Besatzes mit Nutzfischen (25.1)
		weitere Verminderung der Störungen durch Freizeitaktivitäten wie Baden und Angeln, Vermeidung von Schäden im Uferbereich, Begrenzung der Freizeitnutzung mit räumlicher Abgrenzung von Freizeitarealen an nicht besiedelten Gewässern (35.) (Zwertgäucher)
		Lebensraumkomplex "Fließgewässer" Entwicklung der Fließgewässer beobachten (Ufer, Gewässersohle, Gewässerdynamik, Stollwinden) (1.3) (Eisvogel) Entwicklungsmaßnahmen: abschnittsweises Verjüngen des Gehölzsaumes an den Fließgewässern, v.a. am Kibach (19.2.1); Wiederherstellung von naturnahen Fließgewässern mit ungestörter Dynamik, abwechslungsreichen Sohlen und Ufern und Totholz (23.); Ausweisung mind. 5 m, besser 10 m breiter Gewässerrandstreifen in den Bereichen, in denen die Gewässer Eigendynamik entfalten (23.7); Entleitung von ungeklärten Brauchwasser vermeiden (23.9)

Erhaltungsmaßnahmen ohne Kartendarstellung:
Für den Uhu: extensive Landbewirtschaftung beibehalten, die vielen Beutetieren (Kleinsäuger u.a.) Lebensraum bietet.

Maßnahmenflächen können mehrere Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen enthalten. Hier verkürzte Darstellung, ausführliche Erläuterung siehe FEPI-Text

Maßnahmen im Wald werden in einer gesonderten Karte dargestellt.

Schutzgebietsgrenzen:

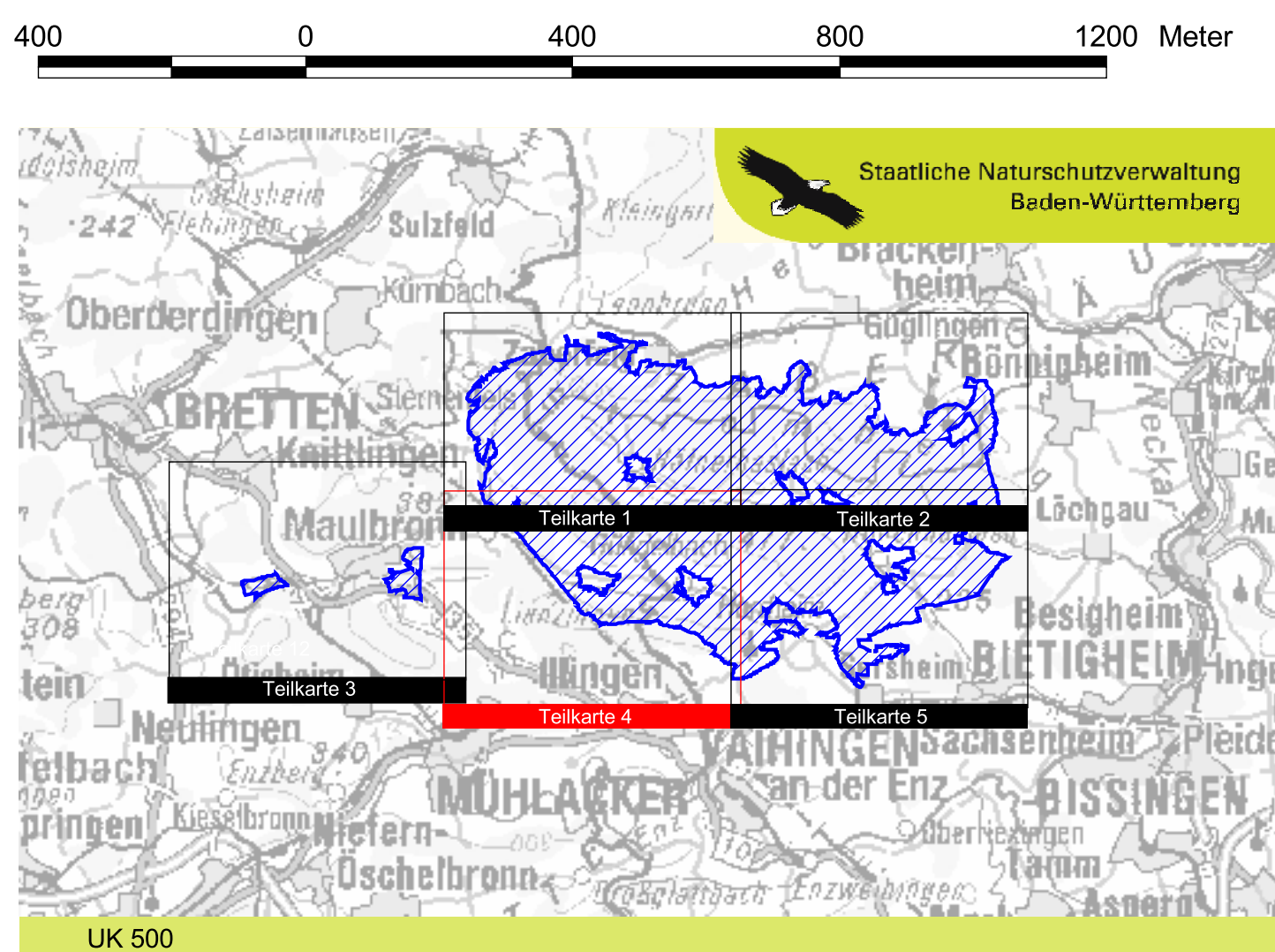
Grenze Vogelschutzgebiet

Sonstiges:

Landesgrenze
 Flurstücksgrenzen

Gebietsübersicht

Landkreis: Enzkreis, Karlsruhe, Ludwigsburg, Heilbronn
Naturraum: 124 Strom- und Heuchelberg
Gesamtfläche FFH: 11.794,60 ha;
Anzahl der Teilgebiete: 20
Gesamtfläche VSG: 10.448,41 ha;
Anzahl der Teilgebiete: 3



Pflege- und Entwicklungsplan
für das FFH-Gebiet 7018-341 "Stromberg"
und die Vogelschutzgebiete (VSG) 6919-441 "Stromberg" und
7018-401 "Weiber bei Maulbronn"



Karte der Maßnahmen für Vogelarten (Offenland)

VSG 6919-441 "Stromberg"

Teilkarte 4

Auftraggeber	Regierungspräsidium Stuttgart, Referat 56 - Naturschutz und Landschaftspflege
Bearbeiter	Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA), Freiburg
Gezeichnet	ARGE Planungsgruppe Stromberg, Arbeitsgemeinschaft Fachbeitrag Wald
Gefertigt	Hietinger, Hoffmann, Lorenz
Stand der Kartierung	März 2011
Kartengrundlage	31.10.2007 Als Geobasisdaten dienen folgende Rasterkarten der Vermessungsverwaltung: Übersichtskarte 1:500.000 (UK 500) Orthophoto 1:10.000 (DOP) Flurstücksgrenzen aus der Automatischen Liegenschaftskarte (ALK) (© Landesvermessungsamt Baden-Württemberg Az.: 2851.9-1/11 (www.lv-bw.de))
Maßstab	1 : 10.000

